

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 79 (2012)

Artikel: 150 Jahre Handels-und Industrieverein
Autor: Rikli, Benedikt R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

150 Jahre Handels- und Industrieverein Burgdorf-Emmental

Benedikt R. Rikli

Am 29. April 2010 feierten 220 Mitglieder im Rahmen der Hauptversammlung im Neubau der Firma Aebi & Co. AG in Burgdorf 150 Jahre Handels- und Industrieverein Burgdorf-Emmental. Sektionspräsident Roland Loosli würdigte den Erfolgsweg kreativer, innovativer, mutiger Fabrikanten, welche über die Zeit mit ihrem grossen persönlichen Engagement, mit Fleiss und Weitsicht das Emmental fortwährend neu erfinden.

Aus Anlass des Jubiläums entstand die vorliegende Schrift, in der die Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre aufgearbeitet und gewürdigt wird. Die Jubiläumsschrift setzt die umfassende Festschrift von Dr. Alfred G. Roth zum 100-jährigen Bestehen des Vereins und die 1986 als Sonderdruck aus dem Burgdorfer Jahrbuch erschienene Jubiläumsschrift von Dr. Werner Gallati fort.

Gründung

Nach dem Untergang des Leinwandgewerbes infolge der Konkurrenz der Fabrikantone sowie nach dem Zusammenbruch der Alpkäserei wegen der neu aufgekommenen Talkäserei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann im heutigen Sektionsgebiet Burgdorf-Emmental allmählich die wirtschaftliche Entwicklung. Sie wurde begünstigt durch die Erschliessung des Emmentals mit Kunststrassen in den Talgebieten und durch dessen Anschluss an die Bahnlinien Olten–Bern, Bern–Luzern, Solothurn–Langnau (1857–1881). Junge, weitsichtige und initiative Fabrikanten zogen in die verkehrsgünstig gelegenen Tal- und Schachendörfer; sie inspirierten das verarmte ländliche Handwerk mit neuem Geist und vermochten die Emmentaler für ihre innovativen Ideen zu gewinnen.

Die Gründung sowohl einer kantonalen als auch einer lokalen Organisation im selben Jahr 1860 ging von Burgdorf aus angesichts der unbefriedigenden Transportordnungen und der Interessengegensätze zwischen Bahngesellschaften und Wirtschaft. Am 13. August 1860 kam es zunächst zur Gründung des Bernischen Vereins für Handel und Industrie, zwei Monate später, am 12. Oktober 1860, wurde die HIV-Sektion Burgdorf mit bereits 43 Mitgliedern und mit Alfred Buri als erstem Sektionspräsidenten formiert. Als geistiger Führer der Initianten trat Ernst Friedrich Grether (1800–1888) hervor, ein aus dem Wiesental im Südschwarzwald, Deutschland, stammender Textilfabrikant, der sich in Burgdorf niedergelassen und hier 1853 das Bürgerrecht erhalten hatte. Grether, ein vielseitig kommerziell, aber auch sozial tätiger Mann, wurde Vizepräsident des Kantonalvereins, Delegierter der Sektion Burgdorf sowie Vorstandsmitglied derselben.

Die Burgdorfer zeigten sich seit den Anfangsjahren des kantonalen Handels- und Industrievereins äusserst initiativ; sie reichten Anfragen ein, welche rege Diskussionen in Gang setzten, und stellten von 1881 bis 1884 den Vizepräsidenten des Kantonalvereins in der Person von Rudolf Schmid und mit ihm den Vorsitz bis 1894. Auch beschäftigte sich die Sektion Burgdorf intensiv mit der Frage eines gesamtschweizerischen Vereins für Handel und Industrie. Nach dessen Gründung im Jahr 1870 war die HIV-Sektion Burgdorf darin auch personell vertreten durch Heinrich Fehr (1815–1890).

Struktur und Aufgaben

Die Mitgliederzusammensetzung der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental war seit ihrer Gründung im Jahr 1860 äusserst vielfältig. Ein Querschnitt aus dem Jahr 1863 zeigt, dass wenige Jahre nach der Gründung beinahe sämtliche in der Schweiz ansässigen Erwerbszweige vertreten waren. Die Palette reichte von Firmen im Manufakturwarenhandel mit Stoffen und Tuch über Firmen im Käseexportgeschäft ebenso wie im Kolonialwarenhandel, ferner Firmen im Eisenwarenhandel sowie zum dritten Wirtschaftssektor zählende Firmen wie Banken, Notariate und Anwaltskanzleien. Vertreten waren Weltexportfirmen ebenso wie lokal tätige Handwerker, Unternehmungen mit mehreren hundert Beschäftigten ebenso wie Kleinbetriebe mit gerade einer Handvoll Angestellten, grosse Kapitalgesellschaften ebenso wie Selbstständigerwerbende, Niederlassungen auswärtiger Firmen und alteingesessene, traditionsreiche Ge-

schäfte. An der Tatsache, dass die Mitgliederzusammensetzung äusserst vielseitig war, änderte sich, betrachtet man das Mitgliederverzeichnis der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental heute, bis auf den heutigen Tag nichts. Die Vielfalt scheint vielmehr kennzeichnend für die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental zu sein; sie stellt damit ein die Zeiten überdauerndes Element ihrer Erfolgsgeschichte dar. Doch was band einst und führt die Vereinsmitglieder noch heute zusammen? Es ist das gemeinsame Engagement zugunsten besserer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Sektionsgebiet und darüber hinaus.

Rückblick auf die Vereinstätigkeit in den letzten 25 Jahren

Am 26. April 1985 fand in Burgdorf die 125. Hauptversammlung mit anschliessendem Festakt zum 125-jährigen Jubiläum der HIV-Sektion Burgdorf statt. Geladen waren hohe Gäste aus Regierung und Verwaltung von Bund, Kanton und aus den Standortgemeinden der Firmenmitglieder, ausserdem die ständigen Gäste von Bahn, Post und Schulen sowie die Vertreter der Medien. Gedacht war die Jubiläumsfeier, so ist der Ansprache des damaligen Sektionspräsidenten Dr. Heinz Luder zu entnehmen, als ein Fenster zur Öffentlichkeit, das, in eigener Sache wohlverstanden, für einen Augenblick aufgestossen werden sollte. Luder blickte zurück auf die vergangenen 25 Jahre, also auf die Jahre nach 1960. Die erste Ölkrise im Herbst 1973 setzte der Hochkonjunktur der vorangegangenen Jahre ein jähes Ende. Die seit der Mitte der 1970er Jahre im Sektionsgebiet um sich greifende Rezession konnte dank diversifizierten Strukturen der Betriebe sowie dank deren Betriebsgrössen überwunden werden.

Dringlichste Aufgabe des HIV bleibe es, so Sektionspräsident Luder, sich auch in Zukunft für eine freie und ungebundene Wirtschaft einzusetzen. Eine Wirtschaft, in der der staatliche Rahmen lediglich dazu dienen soll, den Wettbewerb aufrechtzuerhalten. Als Gastreferent sprach der damalige Direktor des Bundesamts für Aussenwirtschaft, Dr. Cornelio Sommaruga, über die dannzumaligen wirtschaftlichen Veränderungen und die damit verbundenen Herausforderungen für die schweizerische Aussenwirtschaft. Mit einem Appell an das innovative, dynamische und zukunftsorientierte Denken und Handeln der Unternehmer, die den wirtschaftlichen Veränderungen tagein, tagaus begegnen und sich zu behaupten wissen, schloss Sommaruga und sicherte den versammelten Unternehmern und Vereinsmitgliedern bei ihrer Tätigkeit die Unterstützung seines Amtes zu. Das Bankett fand im Anschluss an die Hauptver-

sammlung im Grossen Saal des Restaurants Löwen in Heimiswil statt. Die Jahre nach dem Jubiläumsjahr waren gekennzeichnet durch eine beständige, wenn auch geringes Wachstum verzeichnende Wirtschaftsentwicklung. Das Ringen um bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen führte die HIV-Sektion Burgdorf auch im 126. Jahr ihres Bestehens fort. So äusserte sich der Sektionsvorstand im Jahre 1986 im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren zu verschiedenen Geschäften. Auf Bundesebene waren dies unter anderem das Gesetz über die Gesamtverteidigung, das Dekret über die landwirtschaftliche Landesversorgung, die Tempo-80/100-Vorlage, auf Ebene Kanton die Revision des Gesetzes über die Erhaltung von Wohnraum und in Burgdorf der Verkehrsrichtplan der Stadt Burgdorf und die Kommunalisierung der Kaufmännischen Berufsschule Burgdorf.

Während der konjunkturelle Aufschwung anhielt, wurde von Seiten des kantonalen Handels- und Industrievereins die Initiative lanciert, ein erstes regionales Wirtschaftskonzept zu verfassen. Dieses war als Grundlage und Entscheidungshilfe für eine künftige, gezielte Regionalpolitik gedacht. Das Emmental und die erweiterte Region wurden zum Pilotprojekt auserwählt. Eine Fachgruppe setzte sich aus Vertretern des kantonalen Handels- und Industrievereins, der HIV-Sektionen Langnau, Huttwil, Burgdorf und Langenthal sowie aus einzelnen Firmenmitgliedern und Ortsbehörden zusammen. Auf der Grundlage des Wirtschaftskonzepts entstand ein Massnahmenkatalog zu Themenkreisen wie Bodenpolitik, Raumplanung und Steuern. Darin standen Postulierungen, wonach in den Gemeinden das Angebot an baureifem Land für Unternehmen zu erhöhen und Zonenpläne und Baureglemente im Hinblick auf Bauhöhen, Ausnützungsziffern und Nutzungsflexibilität anzupassen seien. Gleichzeitig wurden die Schaffung von Bauland für Wohnungsbau und die Belegung der Wohnbautätigkeit gefordert. Der Themenkreis Steuern zielte auf eine Senkung der Steuerbelastung der natürlichen Personen auch auf Gemeindeebene sowie auf die Einführung differenzierter Gebührentarife. Die Vorstandsmitglieder der HIV-Sektion Burgdorf trugen den Massnahmenkatalog in die Gemeinden.

In jene Zeit fiel die erste Aussprache zwischen dem Sektionsvorstand und dem Burgdorfer Stadtbaumeister zum Verkehrsrichtplan der Stadt Burgdorf. Für einen zumutbaren Verkehrsanschluss des Emmentals ans Mittelland zu sorgen, verstand die HIV-Sektion Burgdorf bereits zur damaligen Zeit als eine ihrer Kernaufgaben. In den Folgejahren zog sich das Engage-



Johann N. Schneider-Ammann als Gastredner an der 150. Hauptversammlung der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental



150. Hauptversammlung der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental im Neubau der Firma Aebi + Co. AG: (v. l. n. r.) Niklaus J. Lüthi, Präsident HIV Kanton; Nationalrat Hans Grunder; Werner Eichenberger, Präsident der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental (2003–2008); Johann N. Schneider-Ammann, Unternehmer, Nationalrat und Mitglied des HIV-Kantonalvorstands; Roland Loosli, seit 2008 Präsident der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental; Marco Studer, COO Aebi & Co. AG; Hans-Ulrich Aebi, Direktor des kantonalen Handels- und Industrievereins (1970–1986)

ment für einen besseren Verkehrsanschluss Burgdorfs wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte.

In den Jahren bis und mit 1988 engagierte sich der Sektionsvorstand in politischen Geschäften wie Finanzordnung des Bundes, Lufthygienegesetz, Revision des Urheberrechtsgesetzes, Fremdarbeiterregelung 1988/89 sowie in Projekten wie beispielsweise die neue Eisenbahn-Alpentransversale NEAT. Die HIV-Sektion Burgdorf beteiligte sich am Energiekonzept der Stadt Burgdorf und unterstützte aktiv eigene Kandidaturen für die Kantons- und Nationalratswahlen.

1989 wurde Dr. Adrian J. Lüthi für eine weitere Amtsdauer Vizepräsident des Kantonalvereins.

An der 129. Hauptversammlung vom 27. April 1989 in der Firma Glas Trösch AG, Bützberg, zeichnete sich ab, welchem Thema in den Jahren bis 1992 besondere Aufmerksamkeit zukommen sollte: der im Vorfeld der Volksabstimmung geführten Debatte über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR. Bereits damals herrschte eine grosse Ungewissheit über die Konsequenzen eines allfälligen EU-Beitritts oder des bilateralen Wegs und die Auswirkungen auf die Wirtschaft. Ausserdem äusserte sich der Sektionsvorstand zum Entwurf Steuergesetz 1991, zum Energiekonzept des Regierungsrats und in hauseigener Angelegenheit zur bevorstehenden Statutenrevision des kantonalen Handels- und Industrievereins.

Nachdem das vorliegende Wirtschaftskonzept für die erweiterte Region Emmental in der Öffentlichkeit vorgestellt und gut aufgenommen wurde, beschloss der Sektionsvorstand, sich um die Mitgliedschaft im regionalen Planungsverband zu bewerben. Von einer Mitgliedschaft versprach man sich, in der regionalen Planung künftig mitsprechen und diese damit mitgestalten zu können. Namentlich unterstrich Sektionspräsident Luder sein Engagement für die Erarbeitung eines neuen Konzepts Umfahrung Burgdorf-Oberburg.

Die schweizerische Volkswirtschaft befand sich seit Mitte 1991 in einer Abschwungsphase; das reale Wirtschaftswachstum der Schweiz lag unter jenem der meisten anderen Industrieländer und die Kaufkraft im Inland sowie der Technologievorsprung nahmen empfindlich ab. Auch gingen die Märkte für die schweizerische Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie zurück mit unmittelbaren Folgen für die Zulieferer. Die Schweizer

Unternehmen erlitten vor dem Hintergrund der Rezessionen in Amerika und in Europa einen Auftragsrückgang. Eine völlig andere Situation entstand, als sich eine Staatengemeinschaft der europäischen Nationen bildete und die Bedrohung Europas durch den Osten wegfiel. Schweizerische Unternehmungen aus den verschiedensten Industriezweigen wagten immer mehr den Schritt Richtung billigere Produktionsstandorte in Europa. Angesichts der schlechten Wirtschaftslage, der Ungewissheit über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR und eines Bundesrats, welcher zu jener Zeit mit seinen Aufgaben überfordert zu sein schien, sprach sich Sektionspräsident Luder im Jahre 1991 für eine Regierungsreform in der Schweiz aus. Diese hätte ihm zufolge in der Schaffung eines achten Departements und einer achten Bundesratsstelle bestanden. Die Aufgabe des Amtsinhabers hätte dann vor allem darin bestehen sollen, dass dieser sämtliche Europafragen für die Schweiz zu koordinieren und zu klären habe. Das achte Departement hätte dann zusätzlich als die schweizerische Anlaufstelle für das Ausland dienen sollen. Nachdem der EWR-Beitritt am 6. Dezember 1992 an der Volksabstimmung und am Ständemehr gescheitert war, zeigte sich der Sektionspräsident wenig erstaunt angesichts der schwierigen Wirtschaftslage und der eskalierten Debatte im Vorfeld der Volksabstimmung zwischen jenen Kräften, die den Status quo zu wahren suchten, und jenen, die sich der veränderten Weltlage nach 1989 anpassen wollten.

Im Jahr 1993 übernahm der neue Sektionspräsident Niklaus J. Lüthi die Geschicke der HIV-Sektion Burgdorf. Lüthi lancierte Projekte mit dem Ziel, die Interessen der Region zu wahren, unter anderen das Projekt Anna zum Zwecke der Prüfung des Angebots und der Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Später das Projekt Privatisierung in der Region Burgdorf am Beispiel der Stadt Burgdorf, dessen geografische Reichweite bald auf weitere Gebiete ausgeweitet werden musste.

Im Jahr 1994 wurde von Seiten der HIV-Sektion Langnau der Wunsch des Anschlusses an die HIV-Sektion Burgdorf respektive der Wunsch des Zusammenschlusses zur HIV-Sektion Burgdorf-Emmental geäußert. Dieser Wunsch zielte letztlich – entsprechend dem Zusammenschluss im Wirtschaftsverband Oberaargau – auf eine Stärkung der Region ab, was durchaus im Sinne der HIV-Sektion Burgdorf war. Da es von Seiten des kantonalen Handels- und Industrievereins keinerlei Einwände gab und die Mitglieder beider HIV-Sektionen dem Statutenentwurf zustimmten, stand einem Zusammenschluss nichts mehr im Weg. Im August 1995 fand die

erste gemeinsame Hauptversammlung im Hotel Hirschen in Langnau statt. Mit dem Zusammenschluss vergrösserte sich nicht nur der Radius des Sektionsgebiets, sondern wuchs auch die Mitgliederzahl auf neu insgesamt 527 Firmen- und Einzelmitglieder. Der Arbeitgeberausschuss, der nebst dem Organisieren von Anlässen zum Erfahrungsaustausch periodisch auch Lohnempfehlungen abgab, wurde in der Folge in eine Gruppe Burgdorf und eine zweite Gruppe Langnau geteilt. Das Präsidium freilich blieb ungeteilt und wie zuvor bei Ruedi Seewer.

Bemerkenswertes Engagement in sozialer Hinsicht zeigte die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental, als sie im selben Jahr dem Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte SAZ ihre Unterstützung im Projekt Erfahrungspraktikum für eingliederungsfähige behinderte Leute zusagte und Praktikumsstellen einzurichten half.

Im Jahr 1996 wurde die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental von Regierungsrätin Dori Schaer zu einer Aussprache bezüglich Sanierung im Bereich Gohlhausbrücke eingeladen. Sektionspräsident Lüthi zeigte sich zwar einverstanden mit der geplanten Strassenführung über eine neue Emmenbrücke, wies aber zugleich auf die Notwendigkeit einer Zufahrt im Bereich Burgdorf-Oberburg hin. Im Herbst desselben Jahres traf sich der Sektionsvorstand mit der wirtschaftspolitischen Delegation des Regierungsrats samt Chefbeamten. Dem Vereinsvorstand gelang es, bei der Regierung der emmentalischen Unternehmerschaft Gehör zu verschaffen. Ferner reichte der Sektionsvorstand zusammen mit dem Gewerkschaftsbund und dem Amtsgewerbeverband bei der Volkswirtschaftsdirektion eine Beschwerde über die unhaltbaren Zustände im regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV Burgdorf ein.

Das Faktum, dass aus der Region Burgdorf-Emmental bloss drei von 14 Grossräten aus der Privatwirtschaft stammten, veranlasste Sektionspräsident Lüthi Ende Mai 1997 dazu, sämtliche bürgerlichen Grossräte einzuladen mit dem Ziel, den Kontakt der Wirtschaft zu den Volksvertretern und damit zur Politik insgesamt lebendiger werden zu lassen. Es gelte aber nicht nur den Kontakt zwischen Wirtschaft und Politik zu pflegen und zu intensivieren, auch müssten die Unternehmer Innovation und Öffnung in die umgebende und bestimmende Politik hineintragen. Im selben Jahr kam es zur Errichtung, ein Jahr später zur Eröffnung des Gründerzentrums Burgdorf-Emmental. Finanziert wurde es durch eine von Ruedi Seewer organisierte Sammlung, an der sich insgesamt 50 Firmen mit 300 000 Franken beteiligten, bei einem Kantonsbeitrag von 90 000 Franken.



Die festlich geschmückte Halle der Fr. Blaser AG in Hasle-Rüegsau anlässlich der Jubiläumsfeier der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental vom 27. August 2010



Das Empfangskomitee mit (v. l. n. r.) Vorstandsmitglied Hans-Martin Wahlen, CEO Kambly SA; Vizepräsidentin Dr. Regula Gloor, Gebr. Gloor AG; Vorstandsmitglied und Sekretariat Silvia Keiser, Forum für Treuhand AG

Das Projekt Zufahrt Emmental erzielte auf kantonaler Ebene erste Erfolge. Es kam deshalb im Jahr 1997 zu einem weiteren Anlauf, das Thema auf die Politbühne der betroffenen Gemeinden zu bringen. Der Sektionsvorstand und die HIV-Mitglieder wurden in der Folge damit beauftragt, die Zufahrt ins Emmental beziehungsweise die dortigen Missstände bei Gemeinderäten und Grossräten zu thematisieren.

Vorgängig zur 138. Hauptversammlung wurden die Sektionsmitglieder zu einer Firmenbesichtigung geladen. Insgesamt vier Firmen aus der vielfältigen Wirtschaftswirklichkeit des Emmentals, vier sogenannte alte junggebliebene und junge Firmen, die erfolgreich in verschiedenartigen Branchen tätig sind und die je in ihrem Markt zur Spitze gehören, öffneten die Tore zu ihren Betrieben: Aebi & Co. AG und Disetronic AG in Burgdorf sowie in Trubschachen Jakob AG und Kambly SA.

Wenige Monate vor Einführung des Euro und der Erschliessung eines der grössten Wirtschaftsräume der Welt malte Sektionspräsident Lüthi vom gegenwärtigen Zustand der Schweiz ein düsteres Bild. Eine Schweiz als ein Land, das sich vom Ausland abschottet und das Gefahr läuft, ins Abseits zu gleiten. Das Schweizer Volk zeichnete Lüthi als Kollektiv, das sich abkapsle und, indem es die guten alten Zeiten heraufbeschwört, in vertrauten Strukturen zu erstarren drohe. Aus Angst vor dieser jüngsten Entwicklungstendenz sprach sich der Sektionspräsident für die Integration der Schweiz in Europa und damit für eine umfassende Strukturreform aus. Unter den Vereinstätigkeiten des Jahres 1999 sticht wiederum das Projekt Zufahrt Emmental hervor: In einer gemeinsamen Aktion mit den Gemeinden von Lützelflüh bis Kirchberg/Lyssach, dem Planungsverband Region Burgdorf, dem Gewerbeverband, dem AMP Burgdorf und dem Kanton konnten in einer Machbarkeitsstudie konkrete Lösungsansätze für eine Zufahrt Emmental aufgezeigt werden.

Das Netzwerk Wirtschaft Emmental wurde gegründet. Mit dem Netzwerk war eine informelle Plattform geschaffen, auf welcher sich wirtschaftlich interessierte und aktive Kreise austauschen und gegenseitig absprechen konnten. Auch erlangte die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental Einsitz in den Vorstand der Tourismus- und Wirtschaftsorganisation Pro Emmental. Damit erhofften sich die Mitglieder mehr Einfluss auf die volkswirtschaftliche Entwicklung der Region.

An der 141. Hauptversammlung in Charmey (FR) gabs vorgängig zwei Firmenbesichtigungen. Während ein Teil der Gäste in die Geheimnisse der Schokoladenherstellung des Maison Cailler eingeführt wurde, be-

suchten die anderen Gäste das Energie-Informationszentrum des Wasserkraftwerks Broc. An der Hauptversammlung sprach Nationalrat Hansruedi Wandfluh, Frutigen, später äusserte sich Gastreferent Professor Dr. Thomas Cottier zum Thema Integration der Schweiz in Europa.

Sektionspräsident Lüthi sprach sich gegen den Entwurf des kantonalen Richtplans aus. Dieser sah die Schaffung von wettbewerbsfähigen Zentren und Entwicklungsachsen vor, überdies die Bündelung und Schonung von Wirtschaftsraum im ländlichen Raum sowie die Vernetzung über leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Während das untere Emmental – von den im Richtplan vorgesehenen Entwicklungsachsen eingerahmt – eine unternehmerische und wirtschaftliche Zukunft erhalten sollte, sah der Richtplan im Gegensatz dazu das obere und mittlere Emmental als ökologisch und touristisch geprägten ländlichen Raum vor. Lüthi zeigte sich ob dieser disqualifizierenden Zerstückelung des Sektionsgebiets entsetzt und machte seinem Unmut mit den Worten Luft, das Emmental müsse geeint und stark auftreten, wenn es als Region überleben und nicht zwischen der Agglomeration Bern und dem Oberaargau aufgerieben werden wolle. Ausser den Emmentalern selbst sei im Kanton niemand an einem integralen und deshalb starken Emmental interessiert.

Sogleich verlas der Sektionspräsident die Forderungen der entsprechenden Mitwirkungseingabe der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental:

- (1) Errichtung einer zusätzlichen Entwicklungsachse Langnau – Burgdorf – Solothurn und die rasche Bereitstellung der Zufahrt Emmental;
- (2) Besiedlung des Emmentals in seiner ganzen Tiefe;
- (3) genügend Raum für wirtschaftliche Entwicklung bestehender und neuer Unternehmungen sowie
- (4) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Emmentals auch im nichtindustriellen Bereich.

Lüthi sprach auch zum fortgeschrittenen Projekt Zufahrt Emmental. Für den Widerstand gegen das Projekt, wie er von linker wie auch von grüner Seite aufkam, fand er als weitsichtiger Unternehmer wenig Verständnis, denn die Verbesserung der Zufahrt Emmental sei eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Emmental oberhalb von Burgdorf.

Die Hauptversammlung der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental fand 2002 bei der Firma V-Zug AG in Zug statt, einem nicht zufällig gewählten Tagungsort. Kaum ein anderer Ort und Kanton der Schweiz legt mehr Zeugnis ab von den Möglichkeiten eines Gemeinwesens, sich zu profilieren, sich vorwärts zu bewegen und nachhaltig Erfolg zu haben.

Zug ist nicht die Folge von Zufälligkeiten, sondern das Resultat einer politischen Vision und deren konsequenter Umsetzung. Nachdem Hans Grunder zur Wiederwahl, Dr. Franz Haldimann und Walter Kunz zur Wahl in den Grossen Rat gratuliert wurde, orientierte der Sektionspräsident über das Engagement im Projekt Zufahrt Emmental. Nach Abschluss und Übergabe der Machbarkeitsstudie an die kantonale Baudirektorin Dori Schaer hatten bisher aktive Kreise den bis zum heutigen Tag bestehenden Verein Zukunft Emmental gegründet. Dieser bezweckt, die Bevölkerung des Emmentals und die politischen Entscheidungsträger im ganzen Kanton von der dringenden Notwendigkeit einer Verbesserung der Zufahrt Emmental zu überzeugen und diese Überzeugung nach aussen wirksam zu vertreten. Es gelang im Rahmen des Netzwerks Wirtschaft Emmental, den Berner Regierungsrat davon zu überzeugen, dass der vorgelegte Richtplan Raumentwicklung für das Emmental zu ändern ist. Neu konnte festgehalten werden, dass es im Kanton Bern eine zusätzliche Entwicklungsachse von Zielebach bis Langnau brauche. Engagiert zeigte sich der Sektionsvorstand in diesem Jahr auch, was die Reorganisation der Berner Fachhochschule betrifft. Oberstes Ziel müsse eine fachlich hervorragende Schule zu tragbaren Kosten sein.

Daneben pflegte der Sektionsvorstand einen engen Kontakt zur Kaufmännischen Berufsschule und ebenso zum Gymnasium Burgdorf. Als Ausdruck der Verbundenheit zu Letzterem fasste der Sektionsvorstand den Beschluss, fortan für die beste Maturität im Schwerpunkt Wirtschaft und Recht einen Preis zu verleihen.

Ganz im Zeichen der Rekorde fand am 24. April 2003 die 143. Hauptversammlung statt. Besichtigt wurde die NEAT-Baustelle im Kandertal. Noch nie fand eine Hauptversammlung der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental so tief unter dem Boden statt. In seiner präsidialen Ansprache blickte Präsident Lüthi auf seine zehnjährige Amtszeit zurück. Er zeigte sich stolz über das in den vergangenen Jahren weit vorangetriebene Projekt Zufahrt Emmental, denn dank der geleisteten Arbeit in diesem Projekt hat sich im mittleren und oberen Emmental allmählich das Bewusstsein durchgesetzt, dass die Realisierung einer Zufahrt Emmental eine der entscheidenden

Voraussetzungen für eine Verbesserung der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Emmentals oberhalb von Burgdorf ist. Die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental verschaffte sich durch das Projekt Zufahrt Emmental weit über seine eigenen Kreise hinaus bis zuoberst ins Emmental den Respekt von Gewerbe und Landwirtschaft.

Der neue Sektionspräsident Werner Eichenberger gab sich am 29. April 2004 anlässlich der 144. Hauptversammlung kämpferisch. Er wies auf den Missstand hin, dass die Schweiz zwischen 1991 und 2001 das geringste Wirtschaftswachstum aller OECD-Staaten zu verbuchen hatte. Er zeigte sich besorgt um die Wettbewerbsfähigkeit und damit um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Mit Investitionen in Bildung und Forschung, einer Gesundung der Staatsfinanzen und einer Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen forderte Eichenberger sofortige Massnahmen. Er wies namentlich auf das Problem der zu hohen Ausgaben des Kantons und des Bundes hin und meinte darauf, dass sowohl der Kanton als auch der Bund einzig mit erzwungenen Einnahmereduktionen zu echten Reformen zu bewegen seien.

Das Folgejahr 2005 war erneut reich befrachtet. Die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental beteiligte sich ein weiteres Mal als Sponsor und Partner am Innopreis der Stadt Burgdorf. Am Arbeitgeberlunch im Gasthof Ochsen in Lützelflüh referierte die Vizedirektorin des Bundesamts für Justiz in Bern, Dr. Monique Jametti Greiner, zum Thema «Der bilaterale Weg der Schweiz im Verhältnis zur EU – Chancen und Risiken».

Der Herbstanlass stand im Zeichen berufsübergreifender Zusammenarbeit mit Gastredner Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann, Christine Beerli und Dr. Franz Haldimann.

2006 wurde aus den Reihen der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental Niklaus J. Lüthi neu Präsident des Kantonalvereins.

Im Jahre 2006 zeigte sich Sektionspräsident Eichenberger in seiner Beurteilung der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Schweiz etwas optimistischer als im Jahr seines Amtsantritts. Die treibende Kraft des allmählich sich abzeichnenden Aufschwungs stellten die Güter- und Dienstleistungsexporte dar. Dies war der Beweis dafür, dass die Öffnung unserer Wirtschaft (Bilaterale II / Personenfreizügigkeit) nicht zur wirtschaftlichen und sozialen Katastrophe führen musste, wie dies von den Globalisierungsgegnern vorhergesagt wurde. Werner Eichenberger gab

sich überzeugt, die Globalisierung sei die Grundlage, auf der sich eine gesunde Wirtschaft aufbauen lasse.

2007 trafen sich die Mitglieder bei der ESA in Burgdorf zum Thema «Neuer Lohnausweis und Spesenreglemente» und zu einer Betriebsbesichtigung bei der Druckerei Vögeli AG in Langnau. Am Arbeitgeber-Lunch im August sprach Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann, Langenthal, zum Arbeitsplatz Schweiz. Am HIV-Wahlanlass bei Blaser Swisslube AG, Hasle-Rüegsau, lieferten sich die Nationalratskandidierenden Hans Grunder, Bernhard Antener, Barbara Hayoz, Andreas Aebi und Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann einen politischen Schlagabtausch.

Da die Beteiligung an der Mitwirkung bei der Zweckmässigkeitsbeurteilung zur Verbesserung der Verkehrssituation im Emmental mit 2000 Personen und Institutionen derart hoch und die Angelegenheit von solchem Interesse war, kam es am 18. September 2007 zu einer vom kantonalen Handels- und Industrieverein und von der Sektion Burgdorf-Emmental mitorganisierten und mitgetragenen öffentlichen Orientierungsveranstaltung in Hasle-Rüegsau. Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer stellte das kantonale Projekt Bestlösung West, der direkte Weg zur Verkehrsentslastung im Emmental, vor. Die Zweckmässigkeitsbeurteilung wies nach, dass die Variante West in Burgdorf und Oberburg die angestrebte Verkehrsentslastung erreichen und die Situation für die Anwohner und für den Langsamverkehr deutlich verbessern würde. Zwei Monate darauf hat der Regierungsrat beschlossen, dass sowohl in Burgdorf als auch im Oberaargau Projektorganisationen dafür verantwortlich sind, die Ergebnisse der Zweckmässigkeitsbeurteilung umzusetzen. Die beiden Projekte Trasseesicherung der gesamten Zufahrt sowie Teilabschnitt Lyssach–Buchmatt / Einleitung Strassenplanverfahren galt es nun anzupacken.

Der 148. Hauptversammlung ging am 24. April 2008 eine Betriebsbesichtigung der Ammann Schweiz AG beziehungsweise der Avesco AG in Langenthal voraus. In seiner präsidialen Ansprache äusserte sich Sektionspräsident Werner Eichenberger zur volkswirtschaftlichen Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit. Die Schweiz, so hielt er fest, verzeichnete im Zeitraum von 2004 bis 2007 ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent. Diese Tatsache solle dazu ermuntern, sich auch weiterhin für gesunde Wachstumsvoraussetzungen stark zu machen. Die Sektionsmitglieder wählten Roland Loosli, Unternehmensleiter der ALBIRO TEXTILE GROUP, Sumiswald, zum neuen Sektionspräsidenten. Niklaus J. Lüthi, Präsident des kantonalen Handels- und

Industrievereins, ebenso wie der neugewählte Sektionspräsident Roland Loosli dankten dem scheidenden Sektionspräsidenten Werner Eichenberger für seine engagierte Arbeit in fünf Präsidialjahren. Beim anschliessenden Abendessen im Gasthof Bären in Ersigen beehrte Bundesrat Samuel Schmid die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental mit seiner Anwesenheit.

2008 gelang es, den ägyptischen Unternehmer Samih Sawiris für einen gemeinsam mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Bern durchgeführten Anlass zu gewinnen. Sawiris gab den 400 Gästen spannende Ein- und Ausblicke in sein gigantisches Tourismusprojekt in Andermatt. Mit dem Zusammenschluss von Burgdorf, Trachselwald und Oberem Emmental begann eine Strukturreform des Emmentals. Daraus ging der neu gegründete Verein Region Emmental hervor, ab Januar 2009 von Grossrat Samuel Leuenberger, Trubschachen, präsiert.

2009 fand die Hauptversammlung mit dem Kantonalverband bernischer Arbeitgeber-Organisationen bei Ypsomed AG in Solothurn statt.

Am Gemeinschaftsanlass mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Bern im Oktober konnte der bekannte Ökonom und Buchautor Walter Wittmann zum Thema Finanzpolitik befragt werden. Dasselbst informierte Reto Clavadetscher vom Schweizerischen Mehrwertsteuer-Institut Langenthal zum MwSt-Gesetz 2010 und über die Neuerungen 2010.

Mit der 150. Hauptversammlung am 29. April 2010 im Neubau der Aebi & Co. AG, Burgdorf, läutete Sektionspräsident Roland Loosli offiziell das Jubiläum der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental ein. Nach einem Blick hinter die Kulissen der neuen Aebi & Co. AG begrüsst Loosli die anwesenden Vereinsmitglieder, allen voran Niklaus J. Lüthi, Präsident des kantonalen Handels- und Industrievereins und Ehrenmitglied der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental, ausserdem Dr. Adrian Haas, Direktor des kantonalen HIV, sowie Gastredner Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann, Präsident und Delegierter der Ammann Gruppe, Langenthal, Präsident von Swissmem und Vorstandsmitglied kantonalen HIV. In der Jubiläumsansprache schaute Roland Loosli zurück auf die im Jahr 2008 in den USA beginnende und ein Jahr darauf sich auch in der Realwirtschaft Europas bemerkbar machende Finanzkrise, welche den Unternehmern der Region schwierige wirtschaftliche Bedingungen bescherte.

Der Sektionspräsident hielt dazu fest, dass die Mehrheit der Emmentaler Unternehmer die weltweite Finanzkrise einigermaßen meistern konnte, vereinzelt sogar gestärkt daraus hervorging. Mit Bezug auf die sich seit jeher um gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Region bemü-

hende HIV-Sektion Burgdorf-Emmental meinte Loosli, dass ihm wichtig sei, das Projekt Zufahrt Emmental auch weiterhin voranzutreiben, selbst wenn die ständerätliche Kommission im Februar 2010 die Standesinitiative für den Autobahnzubringer Emmental und Oberaargau bezüglich Finanzierung sistiert hat. Einen weiteren Schwerpunkt setzte Loosli bei der Standorterhaltung der Berner Fachhochschule in Burgdorf respektive beim Projekt Campus Burgdorf. Nationalrat Johann N. Schneider-Ammann referierte anschliessend zum Thema Exportwirtschaft und ihre aktuellen/künftigen Herausforderungen. Die Wirtschaft beginne sich nach der Finanzkrise allmählich zu erholen, er warnte gleichzeitig vor einem Herbeireden einer Währungskrise. Er riet den versammelten Vereinsmitgliedern, es denen gleichzutun, die den HIV während fünf Generationen unbeirrt durch Wirtschaftszyklen navigiert haben. Er erinnerte an die Trümpfe unseres Landes wie Systemstabilität, Sicherheit, Verlässlichkeit, flexibler und liberaler Arbeitsmarkt und die verlässliche Sozialpartnerschaft, gleichzeitig an das notwendige sogenannte «Geradestellen» des Finanzplatzes Schweiz. Am 27. August 2010 fand in würdigem und typisch emmentalisch-bodenständigem Rahmen bei Fr. Blaser AG, Hasle-Rüegsau, die Feier zum 150-jährigen Jubiläum der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental statt mit 200 Vereinsmitgliedern und Gästen. Nach einem historischen Abstecher in die Anfangsjahre der HIV-Sektion Burgdorf und des kantonalen Handels- und Industrievereins hielt Sektionspräsident Roland Loosli fest, dass sich der HIV 2010 kaum vom HIV von 1860 unterscheide. Er forderte die versammelten Vereinsmitglieder als wirtschaftlichen Motor des Emmentals dazu auf, den 1860 erfolgreichen Fabrikanten nachzueifern und die ökonomische und politische Entwicklung sowie die günstigen Rahmenbedingungen weiter voranzutreiben. Die Jubiläumsfeier wurde umrahmt mit stimmungsvollen Liedern des Arsis Chors aus Fraubrunnen und mit politischer Satire von Heinz Däpp, Bern. Als vereinte Kraft der Wirtschaft bietet der HIV Gewähr, dass sich das Emmental fortwährend neu erfindet.

Schlusswort

Roland Loosli, Präsident HIV-Sektion Burgdorf-Emmental

Ein Blick auf 150 Jahre HIV Burgdorf-Emmental zeigt, wie Land und Bevölkerung von Burgdorf über Sumiswald bis Langnau stets Heimat war für findige Köpfe und innovative Unternehmer. Ihr Engagement war für die demografische, ökonomische und finanzielle Entwicklung der Region ausschlaggebend. Mehr noch: In Burgdorf wurde 1860 erkannt, wie wichtig es ist, gezielt auf die Schaffung günstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hinzuwirken und beharrlich an deren Ausgestaltung mitzuarbeiten.

Die HIV-Sektion Burgdorf-Emmental kämpft für eine diversifizierte, national und international vernetzte, industriell und technisch ausgerichtete, auf hiesiger Tradition basierte Wirtschaft. Zu unseren Forderungen gehört eine verkehrstechnisch gut erschlossene, ins nationale Strassen- und Schienennetz eingebundene, ländliche Umgebung mit attraktiver Wohn- und Lebensqualität. Ferner fordern wir ein breites, auf die Bedürfnisse unseres wirtschaftlichen Schaffens abgestimmtes Bildungsangebot mitsamt Fachhochschule mit Campus in Burgdorf. Schliesslich verlangen wir eine niedrige Steuer- und Gebührenbelastung und eine freiheitliche Energiepolitik.

Ich wünsche dem HIV – der Sektion Burgdorf-Emmental und dem kantonalen HIV – weiterhin viele erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer mit der nötigen Gestaltungskraft für die künftigen Herausforderungen.

Der vorliegende Beitrag zum 150-Jahr-Jubiläum der HIV-Sektion Burgdorf-Emmental wurde im Auftrag von Roland Loosli, Sektionspräsident und CEO der ALBIRO TEXTILE GROUP, Sumiswald, von Benedikt R. Rikli, Bern, verfasst und ist im Dezember 2010 in Form einer Broschüre bei Haller + Jenzer AG, Burgdorf, erschienen.

